

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 24. Mai 2023  
von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon**



Eine Bekannte sandte mir kürzlich Bilder einer hellen aufgehenden Kaktusblüte. Dies weckte eine Erinnerung.

Als älterer Teenager stand in meinem Zimmer ein kugelrunder Kaktus. Man musste aufpassen, ihm nicht zu nahe zu kommen, weil sich sonst ganz kleine schmerzhaft Stacheln in die Haut eingruben.

Nach einigen Jahren entstand plötzlich eine Knospe. Etwas später öffnete sich eine traumhaft schöne Blüte!

Sooo etwas Schönes!

Gerade vor 3 Wochen staunten wir in Israel über immens viele Arten von Kaktussen. Die Vielfalt der wunderschönen Blüten war überwältigend.

Ein Mitreisender rief ganz aufgeregt, diese würden zu ihm alle sagen «Fotografiere mich, fotografiere mich!»

Vor Begeisterung konnte er fast nicht aufhören, die Schönheiten mit der Kamera aufzunehmen. Mir ging es genau gleich! In diesem Moment wurde mir bewusst, dass aus einem stacheligen, verletzenden Geschöpf doch noch etwas so zierliches und bestaunenswertes entstehen kann. Auch Menschen können stachelig wie Kaktusse sein. Diese diversen Blüten der Kakteen vorne auf dem Blatt, weisen mich aber darauf hin, dass auch hinter groben und stacheligen Menschen ein weicher Kern, etwas Bewundernswertes versteckt sein kann und eines Tages zum Vorschein kommen kann.

Sagt uns ein solcher Menschen vielleicht auch, wie mein Kollege es empfand: «Fotografiere mich!»

Oder «Entdecke meine guten und schönen Seiten!»

Wird es mir gelingen, das nächste Mal, wenn ich einem groben oder unangenehmen Menschen begegne, doch zu erwarten, dass auch etwas Kostbares in ihm steckt?

Ich möchte bei Gott lernen, wovon die Bibel sagt:

**«Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.»** 1. Samuel 16,7b

Mit fröhlichen Grüßen Urs Ramseier